



GRAUSAME PRAXIS

06.02.2012, 12:31

Willkommen | Registrieren | Hilfe | Login

Gebrauchtwagen Immobilien Jobs

STARTSEITE ▶ WELT ▶ 155 Millionen Frauen leiden unter Beschneidungen



## NACHRICHTEN

Österreich

Welt

Sport

Steil

Job &amp; Geld

Wissen

Wetter

## VIDEOS

## STARS &amp; SOCIETY

Musik

Kino

## FAMILIE

TV-Programm

Haustiere

Kochrezepte

Bauen &amp; Wohnen

## GESUND &amp; FIT

Horoskop

Reisen &amp; Urlaub

## AUTO &amp; MOTORRAD

## DIGITAL

## SPIELE

Spiele-Tests

## COMMUNITY

## KLEINANZEIGEN

Firmensuche

Gastro-Tipps

Shop

Partnersuche

## ARCHIV

Suche mit Google

Suchbegriff eingeben

Google™ Suchen

## 155 Millionen Frauen leiden unter Beschneidungen



Foto: EPA

**Am Montag ist der "Internationale Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung" begangen worden. Er wurde ausgerufen, um die Weltöffentlichkeit auf das Problem hinzuweisen. Auch Vizekanzler und Außenminister Michael Spindelegger will "mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln" gegen Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen vorgehen.**

Empfehlen { 2

0

Twittern { 0

Laut dem UNO-Kinderhilfswerk UNICEF werden weltweit etwa drei Millionen weibliche Personen jährlich einer Genitalverstümmelung unterzogen. Das entspricht etwa 8.000 Mädchen pro Tag. Global leiden etwa 155 Millionen Frauen unter den Folgen der "Female Genital Mutilation", so der englische Fachterminus. Mädchenbeschneidungen sind vor allem in Afrika kulturell tief verwurzelt, auch wenn sie von keiner Religion vorgeschrieben sind.

## INFOBOX

Die Videos zum Tagesgeschehen

### Grausame Eingriffe mit schlimmsten Folgen

Die Eingriffe reichen von der Abtrennung der Vorhaut der Klitoris bis zu deren Entfernung gemeinsam mit den Schamlippen. Die schlimmsten Folgen hat die sogenannte Infibulation oder "pharaonische Beschneidung": Dabei werden die großen Schamlippen beschnitten und die Vagina anschließend zugenäht.


In der Regel wird diese Prozedur unter unzureichenden hygienischen Bedingungen vorgenommen. Der Eingriff verursacht starke Schmerzen, Schockzustände und starke Blutungen. Immer wieder sterben Mädchen an den Folgen, häufig kommt es zu Infektionen und chronischen Entzündungen. Viele beschnittene Frauen leiden ihr Leben lang an Depressionen und Angstzuständen, bei Geburten sind sie vermehrt Risiken ausgesetzt.

### Potenzielles Risiko auch in Österreich

Diese archaische Praxis stelle eine schwere Menschenrechtsverletzung dar und müsse möglichst bald der Vergangenheit angehören, betont Vizekanzler Spindelegger anlässlich des Aktionstages, der vom "Inter-African Committee on Traditional Practices Affecting the Health of Women and Children" ausgerufen wurde. Österreich werde sich im Rahmen der bevorstehenden Sitzung der Frauenstatuskommission der UNO in New York "weiter aktiv für die Wahrung der Rechte der Mädchen und Frauen und insbesondere auch die weltweite Abschaffung dieser diskriminierenden Praxis einsetzen".

SPÖ-Entwicklungssprecherin Petra Bayr warnte davor, zu unterschätzen, dass Genitalverstümmelung auch für Frauen in Österreich ein Problem darstelle: "Die Female Genital Mutilation ist kein afrikanisches oder asiatisches Phänomen." Allein in Wien seien rund 1.900 Frauen einem potenziellen Risiko ausgesetzt.

AG/red

**Jetzt kommentieren**  Sag uns deine Meinung!

**Empfehlen** 2 Personen empfehlen das.

0 **Twittern** 0 **Lesezeichen** **E-Mail** **Drucken**

**KOMMENTARE** 42 Kommentare gesamt Seite **1 2 3 4 5** »


Du hast einen themenrelevanten Kommentar? Dann schreibe hier dein Storyposting! Du möchtest mit anderen Usern Meinungen austauschen oder länger über ein Thema oder eine Story diskutieren? Dafür steht dir jederzeit unser [krone.at-Forum](#), eines der größten Internetforen Österreichs, zur Verfügung. Sowohl im Forum als auch bei Storypostings, bitten wir dich, unsere [AGB](#) und [Netiquette](#) einzuhalten!

[Kommentar schreiben](#) [Login](#) [Registrieren](#)

500 Zeichen frei. [veröffentlichen](#)

**neokara**  meinte am 7.2.2012 6:14 


Noja is ja die Religion des Friedens und unsere Politgauner stecken den Museln noch schön brav alles hinten rein. Die Österreicher müssen aussterben so schaut der Plan aus.

4 Leser sind auch dieser Meinung.  **zustimmen**

**soichegrasta**  meinte am 6.2.2012 22:21 

"Allein in Wien seien rund 1.900 Frauen einem potenziellen Risiko ausgesetzt." ... die Unterbelichtung hält Einzug im Abendland ...

14 Leser sind auch dieser Meinung.  **zustimmen**

**1ab2**  meinte am 6.2.2012 21:39 